

IM HERZEN JESU

12. September 2009

Von Ernie Knoll

www.formypeople.org

In meinem Traum gehe ich einen kleinen Weg entlang, neben dem wunderschönsten, ruhig fließenden Bach. Ich bemerke, wie sich die Bäume sanft im leichten Wind bewegen. Es gibt unzählige Blumen, die auf beiden Seiten des Baches gewachsen sind und ich erhasche schwach ihren Duft. Dann bemerke ich, wie Fische von unterschiedlicher Größe in dem Bach schwimmen. Bei mir selbst denke ich, dass dies ein Tag wie aus einem Bilderbuch ist. Als der Weg eine Biegung macht, beginne ich die Seite eines Hügels, in Richtung einer kleinen Kapelle, hinaufzulaufen. Die wunderschönste Musik bahnt sich ihren Weg den Hügel herunter. Ich höre wie viele Leute singen: „When the Roll Is Called Up Yonder“. (Wenn dein Name aufgerufen wird) Als ich zur Vorderseite der Kapelle herumgehe, steht ein Mann an der Tür. Er schüttelt meine Hand und sagt: „Willkommen. Gesegneten Sabbat.“ Im Vorsaal schüttelt eine Frau meine Hand, gibt mir ein Programmblatt und sagt: „Gesegneten Sabbat. Du bist gerade rechtzeitig und der Gottesdienst beginnt gerade.“

Als ich in den Gemeindesaal gehe, wird mir bewusst, dass ich zuvor schon einmal in dieser Kapelle war, in dem Traum „Nur ein einziger Ort, an dem man sein muss“. Ich sitze in der Nähe von hinten, neben einem älteren Mann. Er lächelt und flüstert mir zu: „Gesegneten Sabbat. Ich bin sehr froh, neben dir zu sitzen an diesem wunderschönen, gesegneten Tag.“ Flüsternd macht er mich auf das hintergrundbeleuchtete Glasmalereibild aufmerksam, das sich hinter der Kanzel und vor dem Taufbecken befindet. Ich erzähle ihm, dass ich vorher schon einmal hier war, aber dass ich dachte, dass es eine Wandmalerei oder ein Gemälde sei. Er sagt, dass dies viele anschauen, aber nicht die Bedeutung dessen erkennen, was sie sehen.

Als drei Männer das Podium von der rechten Seite betreten, singen sie: „God Is in His Holy Temple“ (Gott ist in seinem heiligen Tempel). Jeder kniet nieder, während der Pastor, der sich zwischen den zwei Ältesten befindet, ein Gebet spricht. Danach gehen wir alle zu unseren Plätzen zurück. Jeder ist still und ehrfürchtig. Ein Ältester steht auf, begrüßt die Gemeinde und geht zu den Bekanntmachungen über. Wieder bemerke ich das Glasgemälde. Es ist eine Darstellung von Jesus, wie er an einem großen Stein im Garten Gethsemane betet. Ich wende mich zu dem älteren Mann neben mir und flüstere, dass das Bild von großer Schönheit ist. Ich erzähle ihm, dass wenn ich es mir anschau, fühle, dass es so viel mehr gibt, dass ich wissen sollte und dass diese friedliche Szene alles andere als gelassen ist. Er sagt, es gibt viel, was über die Bedeutung, die in dieser einfachen Szene dargestellt ist, studiert werden kann, insbesondere im Zusammenhang mit dieser Zeit der Weltgeschichte.

Ich nehme wahr, dass der Älteste immer noch die Bekanntmachungen vorträgt. Der ältere Mann lehnt sich erneut zu mir herüber und flüstert meinen himmlischen Namen. Schnell drehe ich mich um und schaue ihn an, während Tränen meine Wangen hinunterlaufen. Jetzt wird mir bewusst, dass er derselbe alte Mann ist wie aus dem

Traum „Das ABC“, sowie aus anderen Träumen. Er sagt: „Ja, du bist in einem Traum. Ich wurde zurückgesandt, da es Zeit ist, noch einmal anzufangen. Keine Sorge, wir werden hierher zurückkehren nach allem, was ich dir zu zeigen habe. Darf ich deine Hand haben?“ Wir stehen auf und er verwandelt sich von einem alten Mann in den Herold. Ich gebe ihm meine rechte Hand und wir steigen auf, durch die Decke, durch die Luft und sind jetzt in einem Korridor.

Der Herold erklärt Folgendes: „Ich habe darauf gewartet, zu dir zurückzukehren, aber wie zuvor musste ich warten, bis mir gesagt wurde, zurückzukehren. Ich komme zu dir als ein Bote. Ich bin hier, um dir viele Dinge zu zeigen, die du allen zeigen sollst. Ich weiß, du wolltest Bestätigung darüber haben, was geschah. Ich sah wie Satan begann dich zu täuschen. Er teilte bedeutende Wahrheiten mit dir in einigen deiner unveröffentlichten, privaten Träume, aber zusammen mit aller Wahrheit, gab es immer ein wenig Falsches. Ich sah wie er dich mehr und mehr täuschte. Du warst überzeugt, dass dies Anweisungen vom Vater aller Wahrheit waren, aber ich sah, wie du Anweisung vom Vater aller Lüge empfangst. Unser Vater hätte ihn aufhalten können, aber er lässt Dinge geschehen, wenn er weiß, dass es zur Besserung aller dient. Gedenke, er kennt den Anfang und auch das Ende. Er wusste schon, dass Satan dich verführen würde. Er wusste schon, dass viele enge Freunde die du hattest, dich eines Tages im Stich lassen würden. Er wusste schon, dass du in einer Zeit völliger Trostlosigkeit, allein stehen würdest. Er wusste schon, dass du deinen Gang durch die Wildnis haben würdest. Er wusste schon, dass du zu deinem eigenen Garten Gethsemane gehen würdest. Er wusste schon, dass dich viele als Boten ablehnen würden, aber dies war ebenfalls eine Prüfung, um zu sehen, ob du überwinden würdest. Unser Vater ließ dies geschehen, weil er bereits den Ausgang wusste. {1} Gott hasst zwar die Sünde, aber er liebt den Sünder. Er liebt dich. Erinnerst du dich an den ersten Traum, als du dich an dem Tisch niederließest? Dir wurde gesagt, dass der große Gastgeber alles getan hätte, was notwendig gewesen wäre, um dich dort zu haben.“

Der Herold legt beide Hände auf meine Schultern und sagt: „Vergewissere dich, dass du verstehst und dich erinnerst, dass Er alles getan hat und weiterhin alles tut, was Er kann, um dich an dem Tisch zu haben und dir zu dienen.“ Ich versuche ihm zu sagen, wie leid es mir tut und dass ich ihm erneut alle meine Sünden erzählen möchte und wie sehr ich es bedauere. Allerdings ist dies das erste Mal, dass der Herold mich unterbricht und sagt: „Halt! Du musst begreifen, dass unser Vater ein reumütiges Herz sucht. Im Buch des *Jeremia 31, 34* schrieb Er:

„und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: ‚Erkenne den Herrn!‘ Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, spricht der Herr; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“

Er sagt, Er wird ihrer Sünde nicht mehr gedenken. Er hat dir vergeben, wie es dir in anderen persönlichen Träumen gezeigt wurde. Du sollst das, was geschehen ist, nicht wieder hervorbringen, wenn Er sich nicht daran erinnert.“ {2}

Der Herold erklärt: „Dies wird für dich schwer sein, es mitzuteilen, aber du musst. Viele deiner Familienangehörigen und Freunde wollen sich selbst Christen nennen. Auch wenn sie dir geschrieben oder gesagt haben, dass sie dir vergeben, sagten sie ebenfalls, dass sie dir nie mehr vertrauen werden. Nicht mehr vertrauen bedeutet, dass sie nicht vergessen haben. Jesus, unser Herr und Meister bittet, dass jeder sein Kreuz aufnimmt und ihm folgt. Wie kannst du dein eigenes Kreuz aufnehmen, wenn du die Sünder hasst? Jesus vergibt und dann vergisst er. Jene, die nicht zu diesen, die es sind gehören, vergeben, aber sie vergessen nicht. Jeder ist aufgefordert ein Christ zu sein, aber wenn sie in den Spiegel schauen, sieht jeder wirklich Jesus? Jeder muss erkennen, dass er genauso getäuscht wurde wie du und dass Satan danach trachten wird, alle zu verführen. Jeder muss einen reumütigen Geist haben. Jeder muss die Süde hassen, aber den Sünder lieben. Euch wurde gesagt, dass ihr euch untereinander lieben sollt. Ihr Schweigen und ihre Distanz haben gezeigt, dass sie nicht zu diesen, die es sind gehören. Gedenke, du bist ein Bote, wie ich. Teile nur mit, was dir gesagt wird. Füge nicht ein Wort oder einen Satz hinzu. Berichte, was dir gesagt wurde. Der Heilige Geist wird seinen Teil tun. Unser Vater und unser Schöpfer und Er, das ist der Heilige Geist, arbeiten wie einer zusammen, um das Werk fortzusetzen, das dir gezeigt wurde. Du bist ein Bote und Sie brauchen dich, um die Botschaften weiter zu geben, die dir gegeben wurden. Dies wurde dir ebenfalls in persönlichen Träumen gezeigt. Dir wurde gezeigt, dass du dir keine Sorgen machen brauchst, weil Sie dich beschützen und dich unterstützen. Dir wurde in einem persönlichen Traum gezeigt, wie ein Engel gesandt wurde, um dich zu beschützen, aber dir keine Anweisungen zu geben. Wenn du den Heiligen Geist seinen Teil tun lässt, kann Er die Herzen von vielen verändern. Bitte komm! Ich will dir etwas zeigen.“

Ich werde zu einem Raum gebracht, wo ich mehrere Leute sehe, wie sie sitzen und über die veröffentlichten Träume diskutieren, die ich gehabt habe. Einige sprechen nicht, sondern sitzen nur da und hören zu. Die erste Person behauptet, dass die Träume nichts als Lügen sind. Die zweite Person erklärt, dass sie mir nie wieder vertrauen wird. Der Leiter dieser Gruppe beginnt zu reden und hält dann inne. Er schaut hinunter und sagt: „Ich habe nachgedacht, was, WENN diese Träume wirklich von Gott sind? Was, WENN Ernie wirklich Botschaften von unserem himmlischen Vater erhält? Ich, für meinen Teil bin besorgt, dass ich eines Tages vor seinem Thorn stehen werde und einen Bericht darüber abgeben muss, warum ich diese Botschaften verurteilt habe.“ Ein anderer Mann sagt: „Ich denke wir sollten alle beten und Gott um seine Führung bitten und beten, indem wir das Blut Jesu in Anspruch nehmen, damit wir nicht fehlgeleitet werden.“ Ich beobachte wie sie knien. Der Leiter betet und bittet um göttliche Führung bezüglich des Ursprungs dieser Botschaften. Er sagt, dass wir wissen, dass wir die Botschaften prüfen sollen, um zu sehen ob irgendetwas nicht mit der Bibel oder dem Geist der Weissagung übereinstimmt. Er bittet um die Führung des Heiligen Geistes. Er bittet, dass Gott ihnen zeigen möge, was sie glauben sollen. Als dieser Mann betet, bemerke ich wie eine helle Form neben jeder Person erscheint. Ich weiß, dass dies die Gegenwart des Heiligen Geistes ist.

Nachdem der Leiter sein Gebet beendet hat, setzt sich jeder hin. Der Leiter sagt erneut: „Was, WENN diese Botschaften wirklich von unserem himmlischen Vater sind? Ich

denke, wir sollten uns bewusst machen, dass jeder von uns allein vor Gott stehen wird und einen Bericht abgeben muss. Wir alle wurden getäuscht, genauso wie Ernie. Sollten wir auf Grund seiner Täuschung alle Träume verwerfen?“ Die erste Person wiederholt erneut: „Es sind alles Lügen. Es sind alles Lügen.“ Die zweite Person sagt abermals: „Obwohl ich ihm vergeben kann, werde ich ihm nie mehr vertrauen.“ Jetzt bemerke ich, dass der Heilige Geist sich ein wenig von diesen beiden Personen entfernt. Der Leiter fragt noch einmal: „Aber was, WENN dies wahrhaftig Botschaften von unserem himmlischen Vater sind? Wollen wir das Risiko eingehen, wegen unserer Gefühle gegenüber dem Boten, nicht auf seine Botschaften zu hören?“ Die erste Person gesteht ein: „Gut, alle Botschaften stimmen mit der Bibel und dem Geist der Weissagung überein. Wir haben sie alle geprüft und keine Widersprüche gefunden indem was sie sagen.“ Nun sehe ich, wie sich der Heilige Geist näher an die erste Person heran bewegt. Der andere Mann schlägt vor, dass sie vorgefasste Gefühle und persönliche Vorurteile hinter sich und den Heiligen Geist sie führen lassen.

Der Herold sagt: „Wir müssen jetzt gehen. Bitte komm! Ich habe dir etwas zu zeigen, dass es für dich und andere einfacher machen wird zu verstehen.“ Während er meine rechte Hand hält, gehen wir durch die Wand und sind in einem Raum mit vielen Schriftrollen, Büchern, Videokassetten, DVDs, Bildern und Zeitungen. Er erklärt: „Das ist der Tempel der Aufzeichnungen. Es wird dir auf diese Art und Weise gezeigt, so dass du es verstehen wirst. Es bedeutet nicht, dass dies tatsächlich so ist, wie es hier dargestellt wird. Hier drin ist jede Sünde verzeichnet, die je ein Mensch begangen hat.“ Er geht herüber zu einem Regal, nimmt ein großes Buch heraus und legt es auf den Tisch. Er sagt: „Dies sind deine Sünden.“ Er öffnet das Buch und als ich beginne die Seiten durchzublättern, sehe ich viele, die gelöscht wurden. Als ich näher hinsehe, sehe ich Dinge, die ich getan und gesagt habe, die falsch waren und die ich vergessen habe. Er erklärt: „Wenn du darum bittest, werden diese Dinge in Erinnerung gebracht, so dass sie aus dem Buch entfernt werden können. Dein Heiland hat einen roten Radierer, der sie entfernt.“ Der Herold stellt das Buch zurück in das Regal und legt eine Videokassette ein. Als ich eine Szene anschau, fühle ich mich überaus beschämt. Er sagt: „Auch dies kann getilgt werden, aber du musst darum bitten, dass es getilgt wird. Ich könnte dir Fotos, DVDs und Artikel über dich zeigen, aber es ist deine Aufgabe zu bitten, dass es dir gezeigt wird, so dass es dir ins Gedächtnis gerufen wird und du um Vergebung bitten kannst. Um als ein Teil von diesen, die es sind zu dienen, bedeutet es mehr als nur fragend zu dienen. Es ist ein Werk der Vervollkommnung. Wie kann einer als ein Teil von diesen, die es sind, bestehen, wenn er Sünden hat? Alle verborgenen Sünden müssen bereut und beendet sein. Wenn jemand unter der bedeutenden Zahl sein will, muss er bereuen und seine Lebensweise ändern. Dies bedeutet auch, dass jeder um die Aufdeckung vergessener Sünden bitten muss. {3} Wenn jeder wie Christus sein muss, muss er auch sündlos wie Christus bestehen.“ {4}

Der Herold erklärt jetzt: „Ich soll dir etwas zeigen, das es vielen sehr deutlich machen wird.“ Wir gehen durch die Wand und sind nun draußen in einem Gelände, wo sich eine Person vorbereitet, um mit der Arbeit zu beginnen. Ich beobachte, wie der erste von zwei Muldenkippern rückwärts einfährt, dorthin wo der Arbeiter sie angewiesen hat, ihre Ladung abzukippen. Als er beginnt den Inhalt abzuladen, kommen Schmutz und Staub

heraus geweht. Nachdem er fertig ist, setzt der zweite Muldenkipper zurück, kippt seine Ladung ab und die zwei Muldenkipper fahren davon. Nachdem sich der Staub absetzt, gehen der Arbeiter, der Herold und ich herüber zu diesem jetzt großen Dreck- und Steinhaufen. Der Herold stellt mich dem Arbeiter vor, indem er erklärt: „Dieser ist einer von Gottes Boten. Er muss verstehen, was es ist, dass du hier tun wirst.“ Der Arbeiter schaut mich an, lächelt und sagt: „Es ist keine leichte Aufgabe ein Bote vom Vater des Universums zu sein. Diese Stellung ist immer gehasst und die meisten Propheten wurden getötet oder hatten viele Schwierigkeiten. Was du tun wirst, ist eine Arbeit die mühsam sein und Zeit brauchen wird.“ Er zeigt auf den großen Dreck- und Steinhaufen und sagt zu mir: „Dies stellt die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten dar. Unser Vater sucht nach den Besonderen, die für ihn leuchten können.“ Ich blicke auf den Haufen und alles was ich sehe sind Dreck und Steine, vermischt mit Blättern, Stöcken, Ästen, Dosen, Glas und Papier.

Der Arbeiter, der einen dunkelblauen Arbeitsanzug trägt, sagt mir, dass es Zeit ist an die Arbeit zu gehen. Ich frage, ob ich ihm behilflich sein kann. Er dreht sich mit einem Lächeln zu mir um, das ich nicht beschreiben kann und erklärt, dass Er der einzige ist, der tun kann, was getan werden muss, dass Er der einzige ist, der für die Aufgabe geeignet ist. Ich erwarte, dass Er herüber geht und die Schaufel nimmt, stattdessen streift Er seinen dunkelblauen Arbeitsanzug ab und steht jetzt mit sehr strahlenden weißen Arbeitsstiefeln, Hose und einem Hemd bekleidet da. Als Er zu dem Arbeitshaufen geht, wird Er weißer und strahlender. Er baut ein großes Gestell mit einem Sieb auf. Danach nimmt Er eine Schaufelladung, wirft sie auf das Sieb, geht herüber und beginnt es zu schütteln. Die kleinen Bruchstücke fallen unterhalb des Siebes heraus. Er sondert die großen Bruchstücke aus und legt dann die Steine jeweils auf einen von zwei getrennten Haufen. Wieder schaufelt Er eine Ladung auf das Sieb, schüttelt es und trennt den Schutt und die Steine wie zuvor. Er tut dies immer und immer wieder. Viel später ist der Schutt von den Steinen getrennt.

Der Arbeiter geht nun hinüber zu dem Dreckhaufen und erklärt: „Dies kann benutzt werden, um viele kleine Bereiche auszufüllen, aber es ist sehr nutzlos für das, was ich tun muss. Die kleinen Kieselsteine sind nicht groß genug, um das zu tun, was von ihnen gefordert wird. Es liegt nicht daran, dass sie jung sind, sondern dass sie nicht das haben, was erforderlich ist, um zu tun, was getan werden muss. Der Rest ist bloß nutzloser Schutt.“ Der Arbeiter geht zu dem Müllhaufen und sagt: „Dies ist größtenteils unbrauchbar. Die Dosen sind nichts weiter als Füllmaterial. Das Glas ist nicht nur dazu da, um zu schneiden und zu verletzen, sondern auch um anderen vorzutäuschen, es sei ein kostbares Juwel. Die Stöcke und Äste bewirken, dich bei der Suche nach Wahrheit in die Irre zu führen.“

Nun gibt es einen größeren Steinhaufen und einen kleineren Haufen. Ich bin erstaunt, dass im Vergleich zu dem großen Haufen Steine, der kleine nur ausreicht, um ein paar Eimer zu füllen. Es gab sehr wenige Steine in dem großen Haufen, die der Arbeiter gebrauchen konnte. Mehrere sehr große Steine sehen so aus, als ob sie durch ein künstliches Hilfsmittel poliert wurden. Andere Steine sind aus Plastik, Mörtel, Glasfaser oder Sand gemacht. Einige wurden angemalt, um äußerlich gut auszusehen. Der

Arbeiter fährt fort zu erklären: „Manche dieser Steine sind keinesfalls wirkliche Steine. Sie sehen wie Steine aus, aber wenn man sie aufschneidet, sind sie hohl, völlig nutzlos. Der Große Gründer aller Fundamente verlangt nach Steinen, die auswendig gut aussehen, aber genauso inwendig.“ Der Arbeiter hebt jetzt einen Sandstein auf, der kräftig aussieht, aber auf der Außenseite rau ist. Er sagt: „Andere Steine halten keinen Druck aus.“ Er drückt den Stein und er zerbröckelt.

Der Arbeiter geht nun hinüber zu dem sehr kleinen Haufen von Steinen. Er erklärt: „Einer sieht mehr, Er sieht Edelsteine.“ Ich sage Ihm, dass sie wie gewöhnliche Steine aussehen. Er nimmt einen davon, legt ihn in einen Eimer Wasser, wäscht den Schmutz ab und reibt ihn sauber. Er hat jetzt eine schöne Farbe. Ich schaue wie Er einen Stein nach dem anderen wäscht und jeden in einen kleinen Eimer legt. Nun bemerke ich, dass die Steine alle von unterschiedlichen Farben sind. Ebenso stelle ich fest, dass das Wasser sauber bleibt, als Er den Schmutz von den Steinen wäscht. Als er fertig ist, hat Er zwei Eimer Steine. Ich frage Ihn, ob Er bereit ist, jetzt Sein Projekt zu beginnen. Er antwortet: „Oh, nein. Es gibt noch einen Prozess, den jeder Stein durchlaufen muss. Wenn du es sehen möchtest, darfst du mit Mir kommen.“

Der Herold und ich folgen und wir gehen in einen Bereich, wo ein großer Schmelzofen steht. Der Arbeiter bringt einen Stein an einem besonderen Metallstab an. Er steckt den Stab nach und nach weiter in den Ofen. Er erklärt, dass man nicht zu viel Hitze anwenden darf, da der Stein nicht so viel zur gleichen Zeit standhalten kann. Als Er langsam den Stein in den Ofen schiebt, sehe ich, wie er zu glühen beginnt. Er bleibt zusammen, aber Stücke von Unreinheit fallen ab und werden vom Feuer verzehrt. Ich sehe wie Unvollkommenheiten verschwinden. Er zieht nun den Stab aus dem Ofen heraus und mit Seiner bloßen Hand ergreift Er den heißen Stein, um ihn zu begutachten. Er drückt den Stein, um genau die Form zu erhalten, die Er benötigt. Er legt ihn zurück in den Ofen und dieser wird wieder sehr heiß. Er nimmt den Stein wieder aus dem Ofen heraus, begutachtet ihn und legt ihn dann auf den Boden eines besonderen Metalltablettes, das als sehr großer Rahmen dienen soll. Er nimmt einen anderen Stein und wiederholt den Vorgang. Manche Steine muss Er zur richtigen Größe abschleifen. Alle übrigen Steine durchlaufen denselben Prozess und sehen jetzt so aus, wie die kostbarsten Juwelen von unterschiedlichen Farben.

Nun stelle ich fest, dass der Arbeiter immer noch so sauber ist, wie zuvor, als Er begann, obwohl Er in weiß gekleidet ist. Er legt die Juwelen in den Metallrahmen und arbeitet sich von unten nach oben hinauf. Die Vorderseite jedes Juwels ist eben und glatt mit dem nächsten daneben. Er hat jeden so geformt, dass er perfekt anliegt. Während Er die Juwelen in den Rahmen legt, kreierte Er das allerschönste Kunstwerk. Er sagt: „Beachte, dass jedes Juwel ein wichtiges Stück ist. Jedes hat eine andere Farbe und Form, aber alle arbeiten zusammen für ein vollständiges Werk. Beachte auch, dass nicht alle Juwelen einen fortgeschrittenen Ausbildungsgrad aufweisen und dass nicht alle eine Urkunde aufweisen, die sie zu einem Teil von diesem Kunstwerk erklärt. Jeder tut seinen Teil und arbeitet mit allen anderen zusammen, um das Werk zu vollenden, das ihm anvertraut wurde.“ Während noch viel an dem Kunstwerk zu tun ist, dreht sich der Arbeiter zu mir um und sagt: „Dies alles begann mit einem großen

Haufen, doch nur wenige wurden als brauchbar befunden. So ist es heute mit Gottes Werk. Viele wollen berufen werden, aber nur sehr wenige halten dem Druck stand, der Prüfung des Ofens. Viele wollen nicht geläutert werden, noch ihre Unvollkommenheiten dargestellt haben. Gott kann jene auswählen und gebrauchen, die in seinen Händen würdig sind. Jedoch sind viele nicht mehr als nutzlose Dosen, Glasscherben, Papier, Unrat, Zweige oder Äste. Viele wollen vorgeben große Steine zu sein, sind aber innerlich hohl.“

Der Herold sagt, dass er mir mehr zu zeigen hat und dass wir zurückkehren können, wenn der Arbeiter Sein Projekt beendet hat. Wir drehen uns um und sind zurück im Korridor. Er nennt mich erneut bei meinem himmlischen Namen und sagt: „Dies wurde dir vor wenigen Wochen gezeigt und es ist jetzt an der Zeit, es allen mitzuteilen. Der große Planer, der den Anfang genauso wie das Ende kennt, jedoch selbst kein Ende hat, möchte dass Sein Volk versteht was ich dir zeigen werde. Wir befinden uns in der Zeit der letzten Sichtung. Bald wird der Arbeiter mit dem Sieben fertig sein und wird zur nächsten Phase des Projekts übergehen. Ihr habt diese Sichtsungszeit, um zu erkennen, dass ihr entweder ein künstlicher, hohler Stein sein, oder euch selbst der Prüfung des Ofens unterziehen könnt. {5} Das mag die Offenlegung eurer Mängel oder verborgenen Sünden zur Folge haben. Aber durch Seine Hände kann Er euch gebrauchen, um Sein Werk zu tun. Dir wurde gezeigt, dass viele, die weggegangen sind, zurückkommen werden. Es liegt an jedem, auf jene stille schwache Stimme zu hören, nicht nur auf die Familie, Freunde oder Gemeindeleiter. Gedenke was in *Amos 3,3* geschrieben steht:

„Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?“

Jene, die nicht einig mit dir sind, werden ihren eigenen Weg gehen. Das gilt auch für ihren Weg mit dem Vater. Den Weg für den sie sich entscheiden, liegt an ihnen. Gedenke, dass du die Botschaften überbringen sollst und es nicht deine Angelegenheit sein soll, was andere über dich oder die Botschaften sagen, die du überbringst. Ein jeder wird vor dem Richter aller Richter stehen und sein persönliches Gericht erhalten. Die Erde befindet sich in den letzten Momenten ihres sündigen Daseins. Das ganze Universum ist bereit und beobachtet die endgültigen, raschen Momente. Satan, der Verführer aller, tut was er kann, um zu täuschen. Dir wurde gesagt, dich von niemand verführen zu lassen. Du hast gesehen wie einfach es ist, verführt zu werden. Nach sechstausend Jahren der Sünde, fällt es Satan leicht, sogar die Auserwählten zu verführen. So geistig und körperlich vollkommen wie Eva war, als sie von der Schlange verführt wurde, erkennst du nicht, wie entartet das letzte Geschlecht geworden ist? Dennoch wird dieses letzte Geschlecht sündlos vor Gott stehen. Das bedeutet, dass sie nicht mehr sündigen werden. Sie werden stehen, mit den Aufzeichnungen, die gereinigt sind von jeder bewussten und vergessenen Sünde.

Viele denken, dass die Erde nur durch Feuerbälle zerstört werden wird. Dem ist nicht so. Wenn nötig, wird Gott andere Mittel zur Zerstörung nutzen. Dir wurden viele verschiedene Wege gezeigt, durch welche Gott erlauben wird, die Erde zu zerstören. Das heißt nicht, dass Er nicht selbst zerstören wird. Viele haben gesagt, dass Er nicht tötet oder zerstört. {6} Sie haben die Sintflut in Noahs Tagen vergessen, die Zerstörung

Sodoms und Gomorras, den Untergang des Pharaos mit seinem gewaltigen Heer. Das ist das Problem. Viele haben vergessen. Gott kann und wird zerstören und wenn nötig, wird Er Zerstörung zulassen. Der Schöpfer aller Dinge kann zerstören, wie Er es früher getan hat. Gedenke, Er liebt den Sünder, aber hasst die Sünde.

Ich werde dir nun etwas zeigen, das geschehen könnte. Es könnte eine Umkehr des Sinnes wie im Fall Ninives sein, oder es könnte Zerstörung sein, wie im Fall Sodoms und Gomorras. Halte fest an deinem Glauben, denn dies ist was dir gezeigt werden soll und du mitteilen musst.“ Meine Hand haltend, gehen der Herold und ich dorthin, wo ich in Sicherheit verwahrt und angewiesen werde, die vor mich gesetzten Dinge, aufmerksam zu verfolgen. Ich bin hoch über der Erde, schaue hinunter und sehe das Gebiet von der Küste Asiens bis zur Küste Kaliforniens. Mir wird gesagt, genau das Gebiet Asiens zu beobachten. Ich bin nicht sicher ob es China, Korea oder Japan ist, aber ich sehe etwas, dass ich versuchen werde zu beschreiben. Eine Waffe von irgendeiner Art, feuert einen hellen, viereckigen Energiestrahler ab, der von etwa 150 m² (500 Fuß) Durchmesser und von ca. 800 km (500 Meilen) Länge zu sein scheint. Er verläuft über die Oberfläche des Ozeans und mit erstaunlicher Geschwindigkeit. Während er läuft, verändert er sich von strahlend weiß zu durchsichtig, so dass er einem Vergrößerungsglas ähnelt, das über dem Wasser schwebt. Er läuft über die Oberfläche des Ozeans und steuert auf die Küste Kaliforniens zu. Nach wenigen Minuten später, wie es scheint, trifft der Energiestrahler das Gebiet von Los Angeles und verursacht ein sehr starkes Erdbeben. Aufmerksam verfolge ich, wie sich viele Gebäude verdrehen, heftig hin und her schwanken und zu Boden fallen. Rauchschwaden schnellen in die Höhe und dann explodieren riesige Feuerbälle aufwärts in die Luft. Die großen Explosionen gehen weiter und die Zerstörung steuert östlich jenseits auf das Gebiets von Los Angeles zu. Ich beobachte weiter, wie große Gebäude, Autobahnbrücken und Häuser zu Boden fallen. Die Erdoberfläche wackelt auf und ab, hin und her. Ich sehe, wie sich der Erdboden öffnet und schließt, während viele Gegenstände und Menschen wie von einem hungrigen Planeten verschlungen werden.

Das Meer zieht sich jetzt weit zurück, was den Meeresgrund der Kontinentalplatten sichtbar macht. Ich sehe weit hinunter, wo zuvor das Meer war. Es sieht so aus, wie ein erweiterter Strand mit tiefen Tälern. Das Wasser geht weiter zurück. Die Erdoberfläche der Stadt rutscht auf und ab, hin und her. Feuer schießt in die Höhe und riesige, mit Gasschwaden gefüllte Feuerbälle steigen auf. Der Herold sagt mir nun, zurück zum Ozean zu schauen. Eine riesige Welle, die hunderte von Metern hoch ist, bewegt sich sehr schnell auf die Küstenlinie von Los Angeles zu. Sie überflutet das, was von der Großstadt und vielen kleineren Städten und Ortschaften noch übrig ist, während sie die Gipfel vieler hoher Berge erreicht. Als sich die Welle zurückzieht, reißt sie die Trümmer mit sich in das Meer. Der Herold sagt, dass ich zurück auf das Land schauen soll. Ich sehe keine wieder erkennbaren Orientierungspunkte, keine Gebäude, Brücken oder Schnellstraßen. Nichts als Trümmer bleiben zurück. Wieder wackelt und rutscht der Erdboden. Feuer und Rauch schießen empor. Der Herold weist mich an, mich umzudrehen und erneut auf das Meer zu schauen. Ich sehe eine andere Welle, ebenso hoch, wie die erste, die über das ehemalige, größere Gebiet von Los Angeles hereinbricht. Das Wasser dringt erneut weitreichend ins Landesinnere vor, weicht dann

noch einmal zurück und fegt das Angesicht der Erde. Spalten stoßen Rauch und Dampf aus dem Erdboden, überall entlang des Gebietes von Los Angeles und dem Inland. Eine weitere Welle, so groß wie die ersten beiden, hinterlässt die ganze Gegend verwüstet. Das Wasser, das Teile des niederen zentralen Tals füllt, zieht sich jetzt ein drittes und letztes Mal zurück. Diese Zerstörung richtet Veränderungen in Kalifornien an, die viele für unmöglich halten würden.

Der Herold sagt: „Komm, es gibt noch mehr, dass ich dir zeigen möchte.“ Wir gehen zu einem Gelände, das ähnlich wie ein Wochenmarkt ist, nur dass an diesem Ort den Leuten die richtige Lebensweise gezeigt und gelehrt wird. Ich sehe viele Zelte und Tische, an denen Bücher und Broschüren verkauft werden. Viele unterrichten darüber, wie man sich richtig ernährt. Ich werde zu einem blau-weißen Zelt gebracht, wo ich Becky und mich selbst sehe. (Ich weiß, dass diese Szene symbolisch für unser Missionswerk steht und dafür, was wir an andere weiter geben) Über dem Zelt befindet sich ein sehr großes Spruchband, worauf steht: „**Achtung! Siebenten-Tags-Adventisten.**“ Wir erzählen den Leuten, dass die Zeit kurz ist und dass jetzt die Zeit ist, um zu bereuen und von unseren sündhaften Wegen umzukehren. Der Herold zeigt mir einen Tisch mit Stapeln von Bibeln und Büchern *Creeping Compromise*. (*Schleichender Kompromiss*) Das Buch *Der große Kampf* wird auch angeboten. Der Herold erklärt: „Jetzt ist die Zeit, das jeder Siebenten-Tags-Adventist dieses Buch lesen und nochmals lesen sollte. Wenn du ein Teil der Auserwählten sein willst, solltest du beginnen, es jetzt zu studieren. Dies ist ein Buch, das du kennen und verstehen solltest. Auch solltest du verstehen, dass Satan dieses Buch hasst.“ Jemand ruft nun laut: „Wir brauchen dich nicht. Wir haben die Bibel und den Geist der Weissagung.“ Der Herold sagt mir, dass sie nicht zu diesen, die es sind gehören. Mir wird gesagt, genau hinzusehen und zu beachten, dass Becky und ich ein weißes Tuch benutzen, um unsere Gesichter und unsere Vorderseite, sowie unsere Schuhe abzuwischen. Hinter uns bemerke ich nun ein Fenster, das einem großen Vergrößerungsglas ähnelt. Es zeigt eine Bibel und ein Buch genannt „Geist der Weissagung.“ (Ich weiß, dass dieses Buch alle Schriften von Ellen White darstellt)

Der Herold erklärt, dass es Zeit ist zu gehen und wir betreten wieder den Korridor. Er sagt: „Ich soll dich jetzt an einen Ort bringen, der ganz besonders ist. Was ich dir jetzt zeige, werde ich dir nicht lange zeigen können. Denke daran, was ich dir zeige und teile mit, was dir gezeigt wird.“ Er reicht mir besondere Stiefel, die ich über meine Schuhe ziehe. Mir wird eine Hose und eine Jacke gegeben, damit ich sie über meine Kleidung ziehe und ein langes Gewand, als letzten Überzug. Das Gewand hat mehrere sehr dekorative Verzierungen an der Vorderseite. Der Herold sagt mir: „Halte meine Hand fest. Beobachte, was du kannst. Mache keine Geräusche. Berühre nichts, selbst den Boden nicht. Du bist unrein, aber würdig in Gottes Augen. Du wirst nur Sekunden haben, um zu erfassen was du siehst.“

Wir gehen durch die Wand und sofort weiß ich, dass ich im Allerheiligsten bin. Ich sehe Christus vor dem Gnadenthron stehen. Er trägt ein langes weißes Gewand mit Schellen und Granatäpfeln am Saum und ich kann das Klingen der Schellen hören. Über seinem weißen Gewand, trägt er das schönste Purpurgewand. Aber Purpur wird der Farbe nicht

gerecht. Ich denke ein besserer Name wäre Allerköniglichster und Heiliger Violett Purpur. Der Glanz Seines Wesens scheint durch das Weiß hindurch und bringt das Purpur zum glühen in vollendeter Schönheit und Heiligkeit. Ich bemerke, dass der Gnadenthron fast genauso aussieht, wie ich ihn auf einer Abbildung von Jim Pinkoski gesehen habe. Der Hauptunterschied ist, dass der Gnadenthron, den ich sehe, aus vollkommenem, reinem Gold gemacht ist. Er ist nicht klar, sondern schimmernd und es sieht aus, als ob Hitzewellen von ihm ausgehen.

Bevor Christus sein Gesicht erneut dem Gnadenthron zuwendet, sehe ich Seine Brust. Ich werde es beschreiben, so gut ich kann. Auf jeder Seiner Schultern ist ein sehr besonderer Stein. Auf jedem Stein sind Symbole, die ich nicht erkennen kann. Von diesen Steinen gehen eine Art Schnüre hinunter, fast bis zu Seiner Taille. Quer an Seine Brust sind vier Schnüre angebracht, die von links nach rechts verlaufen. Alle haben denselben Abstand zueinander. An jeder Schnur sind drei unterschiedliche Steine angebracht, jeder mit einer unbeschreiblichen Schönheit. Alle Steine haben genau denselben Abstand voneinander und zählen zusammen zwölf Steine. Der Glanz des Wesens Christi bringt die Steine zum glühen. Sein Gesicht sieht nicht so aus, wie das eines auf dieser Erde geborenen Menschen, sondern wie eines neu erschaffenen Menschen, ohne Unvollkommenheiten, so wie die Gerechten neue und vollkommen gemacht sein werden. Auf seinem Kopf ist etwas, das aussieht wie ein Kopfbund aus reinem weißem Stoff. Über dem Stoff befinden sich eine Krone aus reinstem Gold und darüber eine Krone aus reinstem Silber. Christus dreht sich nun zum Gnadenthron, mit einem rauchenden Räuchergefäß, das er hinauf an Seinen Kopf hält. Als er spricht, sehe ich wie Lichtstrahlen aus den Nägelmalen in Seinen Händen und Füßen heraus kommen. Ein sehr helles Licht strahlt aus seiner rechten Seite. Ich höre ihn sagen: „Es ist durch mein Blut, es ist durch mein Leben, es ist durch mein Leiden, dass ich diese zu Dir emporhebe und Dich, als Dein Sohn bitte, ihnen zu vergeben.“

Plötzlich sind der Herold und ich zurück im Korridor. Er sagt, dass er mir noch mehr zu zeigen hat. Er bringt mich an einen Ort. Es ist am Abend. Ich sehe Jesus mit seinen Jüngern. Sie gehen zum Garten Gethsemane. Er sagt ihnen, dass sie warten und beten sollen, aber nimmt Petrus, Jakobus und Johannes ein Stück weiter mit Sich in den Garten. Er bittet sie zu beten, geht dann ein Stückchen weiter und kniet an eine Stelle, wo Er schon zuvor gekniet hat. Er beginnt mit dem Tode zu ringen, wegen dem, was bald geschehen soll. Stunden vergehen und er betet ohne Unterlass. Jesus sagt laut: „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!“ (Matthäus 26, 39) Ich kann berichten, dass die Last aller Sünden sich auf Ihn niederlegt. Seine Erscheinung verändert sich in die von jemand, der zutiefst belastet ist. Er geht herüber und findet die drei schlafend. Er fragt, warum sie nicht wach bleiben und beten konnten. Ich bemerke, dass Seine Worte voller Liebe sind, da Er weiß, dass sie schwach sind. Er geht zurück und betet weiter. Wieder sagt er laut: „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!“ (Matthäus 26, 39) Er ist schwach vor Hunger und Durst und vom Tragen der Sünden der Welt. Sein ganzer Leib beginnt Blut zu schwitzen. Er bricht über dem großen Stein zusammen.

Der Herold sagt, dass ich mich umdrehen und nach oben blicken soll. Der Himmel rollt wie eine Buchrolle auseinander und ich beobachte einen Vorgang beim Thron Gottes. Ich sehe das Bild des Vaters einem äußerst erhabenen Engel befehlen, der neben dem Thron steht, schnell zu Seinem Sohn zu eilen. Ich sehe, wie der Engel Jesus hilft, den symbolischen Kelch an Seine Lippen zu heben. Der Engel zeigt Ihm jene, die gerettet werden, aufgrund Seiner Entscheidung. Jesus kennt seine Wahl und zum dritten Mal sagt er laut: „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!“ (Matthäus 26, 39) Als der Engel aufsteht, sehe ich sein Gesicht von nahem, das erste Mal. Sofort drehe ich mich zum Herold, der mir sagt: Wie du, bin ich ein Bote. Wir sollen Botschaften verkündigen und für jene sorgen, an die wir verwiesen werden. Wer wir sind ist nicht wichtig. Gedenke, der einzige Name den alle auf den Lippen haben sollten ist Jesus Christus, unser Schöpfer und Meister, euer Heiland und Bruder. Die Szene, die ich dir gerade gezeigt habe, ist ein Studium, das alle tun sollten. Nicht nur einmal, sondern viele Male. Was euer Heiland tat, ist jetzt jenseits eures Verständnisses, aber es wird für die Ewigkeit Gegenstand der Untersuchung der Erlösten sein.“ {7}

Der Herold und ich kehren nun zurück zu dem Arbeiter und Seinem Kunstwerk. Er ist gerade fertig geworden und kommt zu mir herüber. Er nennt mich bei meinem himmlischen Namen und sagt: „Du erinnerst dich, wir begannen mit zwei Muldenkippern, mit dem, wovon einige dachten, dass es die vollkommene Gemeinde ausmachen würde. Es gab alle unterschiedlichen Arten von Menschen. Unser himmlischer Vater sucht nur nach der aufrichtigen Gattung, die nicht unter Druck zerbröseln wird, nach der Gattung, die nicht nach außen vorgibt oder versucht etwas zu sein, was sie nicht ist. Er sucht nach der Art, die sich selbst nicht bemalt, um so auszusehen, wie sie gesehen werden will. Was nach einem gründlichen Sichten und Schütteln, nach einer gründlichen Trennung und Auswahl, nachdem jeder in den Ofen gelegt und die Unvollkommenheiten und Unreinheiten beseitigt wurden, nachdem jeder sich formen oder neugestalten ließ, um zu passen, zurück bleibt ist ein Anblick der Vollkommenheit und Liebe.“ Der Arbeiter nimmt mich dorthin, wo ich das vollendete Kunstwerk betrachten kann. Ich blicke auf zum Arbeiter und dann zum Herold, der sagt: „Gedenke, ich erzählte dir, es gibt ein wunderbares Studium über Jesus und den Garten Gethsemane.“ Als ich mir das Kunstwerk anschau, wird mir bewusst, dass es aus tausenden Steinen gemacht ist. Jeder ist ein wenig anders in Farbe und Größe. Zusammen, wie eins, bilden sie den wunderschönsten Anblick. Der Herold sagt jetzt zu dem Arbeiter, dass ich verstehen muss, wie viele Steine verwendet wurden, um das Kunstwerk herzustellen. Der Arbeiter antwortet: „144.000.“

Dann beobachte ich, wie sich der Arbeiter von einer Person in eine Vielzahl strahlender Wesen verwandelt. Plötzlich steigen unzählige Seraphim, jeder mit sechs Flügeln, herab. Sie rufen aus: „Heilig, heilig, heilig!“ Der Herold erklärt mir: „Heilig ist der Vater, Heilig ist der Sohn, Heilig ist der Heilige Geist, denn diese drei sind eins. Diese drei in Aufteilung stehen allein, denn jeder ist wirklich in dem, was dir gezeigt wurde.“ {8} Die Seraphim heben jetzt das kostbare Kunstwerk auf. Als sie es hoch in die Luft heben, bewirkt ihr Glanz, dass die Steine leuchten. Das Kunstwerk ist nun zu der Darstellung von Jesus an dem großen Stein im Garten Gethsemane geworden.

Der Herold sagt, dass es Zeit ist, zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Wir gehen weg und schweben herab, durch die Kapellendecke. Als ich mich hinsetze, sehe ich, wie zwei Engel Becky herein geleiten, um sie neben mich zu setzen. Der Herold sagt: „Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“ (Matthäus 19, 6) Gott hat eure Ehe gesegnet und geheiligt und wünscht, dass ihr beide fortfahrt in Seinem Dienst.“ Nun versichert er Becky, indem er zu ihr sagt: „Dein himmlischer Vater liebt dich ebenso sehr wie deinen Mann. Er möchte, dass ihr beide fortfahrt in seinem Dienst. Bewahrt den blauen und den weißen Umhang um euch beide herum. Wisset, dass euer Vater mit euch sein wird und für alle eure Bedürfnisse sorgen wird. Es ist euer Opfer, das er sieht.“ Der Herold endet mit den Worten: „Ich muss jetzt weg gehen. Möget ihr beide Segen erlangen von dem Dienst.“

Nun bemerke ich, dass die Seraphim das Kunstwerk an die Vorderseite der Kapelle angebracht haben, damit alle es sehen. Es ist als wäre alles angehalten worden. Mit Becky jetzt neben mir sitzend, geht der Gottesdienst weiter. Niemand wusste, dass ich weg war und dass Becky von Engeln herein geleitet wurde, um neben mir zu sitzen. Der Prediger steht auf und geht zum Podium. Er beginnt, indem er sagt, dass er sehr geehrt ist, um heute über ein sehr besonderes geistliches Lied zu sprechen. Er sagt:

„Bevor die Musik spielt, möchte ich die Worte des Liedes mit euch teilen.
Wir alle fühlen uns einsam, aber es gibt nur einen Ort an dem man sein muss.“

Er öffnet das Liederbuch und fängt an, laut vorzulesen, mit der ersten Strophe beginnend.

Im Herzen Jesu, ist Liebe für dich,
Reinste und zärtlichste Liebe, tiefste und wahrhaftigste Liebe;
Warum solltest du allein sein, warum nach Freundschaft seufzen,
Wenn das Herz Jesu volle Genüge hat?

„Wir waren alle schon einmal mit Angst irgendeiner Art konfrontiert. Wir wurden alle versucht. Wir haben alle unsere Gedanken weit von Ihm schweifen lassen. Dennoch haben wir Einen, der den Preis bezahlte.“

Im dem Sinne Jesu gibt es Gedanken für dich,
Warm wie Sommersonnenschein, sanft wie Morgentau;
Warum solltest du furchtsam sein, warum ängstliche Gedanken hegen,
Wenn doch der Sinn Jesu für jene sorgt, die Er erkauft hat?

„Wir sollten alle danach trachten, Sein Werk zu tun, Sein Geheiß auszuführen. Wir sollten nachsinnen, wie Engel beständig arbeiten. Wir sollten fragen, was wir tun können, um in seinem Dienst zu stehen.“

Im Felde Jesu gibt es Arbeit für dich;

Solche, die selbst Engel genießen würden zu tun;
Warum müßig bleiben, seufzend nach einem großen Lebenswerk,
Wenn das Feld Jesu deine erntende Hand sucht?

„Wir sind alle nur Wanderer auf der Suche nach einer Heimat. Es gibt nur ein Ort, an dem man sein muss. Du siehst, in Jesu Heimat, hält Er einen Platz für dich bereit, einen Platz von solcher Herrlichkeit, einen Platz von solchem Frieden. Warum sollte irgendeiner wandern, wenn Jesus einen Platz für dich bereitet hat?“

In Jesu Heimat gibt es eine Stätte für dich;
Herrlich, strahlend und freudvoll, ruhig und friedvoll ebenso;
Warum dann wie ein Wanderer umherschweifen, mit müdem Schritt,
Wenn Jesu Heimat eine Stätte für dich bereithält?

1. *Patriarchen und Propheten, S. 176*

Doch Jakobs Lebensgeschichte ist der Beweis dafür, dass Gott niemanden verwirft, der sich zwar zur Sünde verleiten ließ, aber in aufrichtiger Reue zu ihm zurückkehrt.

Durch völlige Hingabe und festen Glauben erlangte Jakob, was er durch eigene Kraft nicht gewinnen konnte. Gott zeigte seinem Knecht, dass allein göttliche Wirksamkeit und Gnade den Segen verleihen konnten, den er ersehnte. So wird es denen gehen, die in der Endzeit leben. Sind sie von Gefahren umgeben und will sie Verzweiflung überkommen, sollen sie sich ausschließlich auf die Verdienste Jesu Christi verlassen...Wer das tut, wird nicht umkommen.

2. *Pacific Union Recorder, 7. Oktober 1909*

Jeschua steht hier als Vertreter des Volkes Gottes. Satan wird dargestellt als versuche er die vergangenen Sünden Jeschuas wiederzubeleben, oder die vergangenen Sünden des Volkes Gottes, so dass er sein Vertrauen in Gott verliert und seinen Halt an den Himmel. Doch wir entdecken, dass Christus bereit steht, um dem Werk Satans entgegen zu treten. Wir lesen:

„Da sprach der Herr zum Satan: Der Herr schelte dich, du Satan; ja, der Herr schelte dich, er, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist? Jeschua aber hatte unreine Kleider an und stand doch vor dem Engel. Und er begann und sprach zu denen, die vor ihm standen: ‚Nehmt die unreinen Kleider von ihm weg!‘ Und zu ihm sprach er: ‚Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und lasse dir Feierkleider anziehen! Und ich habe geboten: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!‘ Da setzten sie den reinen Kopfbund auf sein Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, während der Engel des Herrn dabeistand. Und der Engel des Herrn versicherte dem Jeschua eindringlich und sprach: So spricht der Herr der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und meinen Dienst eifrig

versehen wirst, so sollst du auch mein Haus regieren und meine Vorhöfe hüten, und ich will dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen! (Sacharja 3, 2-7)

Die Zeit war noch nicht gekommen, dass Jeschua verherrlicht würde. Da waren jene, die ihn beobachteten, die auf eine Gelegenheit lauerten, um seine Mängel und Fehler offenzulegen. Jeschua hatte seine vergangenen Sünden bereut und Christus hatte sie vergeben, aber Satan brachte sie alle hervor, um ihn in einem falschen Licht darstellen zu können. Und Christus verkündet was Er für Jeschua tun würde, und für alle, die wie Jeschua danach trachten, gerechtfertigt vor ihm zu stehen. Die Worte wurden gesprochen: „Wenn du in meinen Wegen wandeln und meinen Dienst eifrig versehen wirst, so sollst du auch mein Haus regieren und meine Vorhöfe hüten, und ich will dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen!“

3. *Conflict an Courage, S. 69*

Alle die sich bemühen ihre Sünden zu entschuldigen oder zu verbergen, und diese in den Büchern des Himmels stehen lassen, nicht bekannt und nicht vergeben, werden von Satan überwunden werden. Je höher ihr Bekenntnis und je ehrenvoller die Stellung, die sie innehaben, desto schwerwiegender ist ihr Gang in den Augen Gottes und desto gewisser der Sieg des großen Widersachers.

4. *The Review and Herald, 28. April 1891*

Es ist der Heilige Geist, der Tröster, von dem Jesus sagte, er würde ihn in die Welt senden, der unseren Charakter in das Bild Christi verändert. Und wenn dies vollbracht ist, strahlen wir wie in einem Spiegel, die Herrlichkeit des Herrn wieder. Dies bedeutet, dass der Charakter dessen, der Christus auf diese Weise betrachtet, dem Charakter Christi so gleicht, dass wenn der Betrachter diesen Charakter anschaut, er Christi eigenen Charakter sieht, der wie aus einem Spiegel heraus strahlt. Unmerklich für uns, werden wir Tag für Tag verändert, von unseren eigenen Wegen und den Willen in die Wege und Willen Christi, in die Lieblichkeit seines Charakters. So wachsen wir in Christus und spiegeln unbewusst sein Bild wieder.

5. *1. Petrus 1, 7*

Damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zum Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

That I May know Him, S. 277

Christus ist der Sündenträger, er ist unser Erlöser und er sehnt sich danach, uns von allen Schlacken zu reinigen. Er beabsichtigt uns zu Teilhaber der göttlichen Natur zu machen, indem er in uns die friedvollen Früchte der Gerechtigkeit entwickelt. Die Tatsache, dass wir berufen werden, Prüfungen zu ertragen, beweist, dass der Herr Jesus in uns etwas Köstliches sieht, dass er entwickelt haben möchte. Wenn er nichts in uns sehen würde, wodurch wir seinen Namen

verherrlichen könnten, verbrächte er keine Zeit damit, uns zu veredeln. Wir nehmen keine besonderen Mühen auf uns, das Dornengestrüpp zu stutzen. Christus wirft keine wertlosen Steine in seinen Schmelzofen. Es ist wertvolles Erz, das er prüft. Er sieht, dass der Veredelungsprozess die Spiegelung seines eigenen Bildes hervorbringt. Was ist das Ergebnis dieses Läuterungsprozesses? Dass ihr befunden werdet „zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.“ (1. Petrus 1, 7) O wie kostbar ist ein Wort der Auszeichnung für die Seele, das von den Lippen des Erlösers kommt! Wir mögen jetzt nicht alles verstehen, aber der Tag kommt, an dem wir mehr als zufrieden sind, wenn wir sehen, wie wir gesehen werden und verstehen, dass die Trübsal uns ein über die Maßen überschwängliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit bewirkt hat. (1. Korinther 13, 12; 2. Kor.4, 17)

6. *Patriarchen und Propheten, S. 611*

Gottes Langmut lässt die Bösen in ihrer Übertretung nur noch kühner werden. Aber dieses Hinauszögern bedeutet nicht, dass ihre Bestrafung weniger gewiss und furchtbar wäre. „Der Herr wird sich aufmachen wie am Berge Perazim und toben wie im Tal Gibeon, dass er sein Werk vollbringe, aber fremd ist sein Werk, und dass er seine Tat tue, aber seltsam ist seine Tat!“ (Jesaja 28, 21) Unser barmherziger Gott möchte nicht strafen. „So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe.“ (Hesekiel 33, 11) Der Herr ist „barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue...und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt er niemand.“(2. Mose 34, 6.7) Gott hat kein Gefallen an der Rache und wird doch die Übertreter seines Gesetzes ins Gericht bringen. Er muss es tun, um die Erdbewohner vor der äußersten Verderbtheit und dem Untergang zu bewahren. Um einige zu retten, muss er die Verstocktesten vertilgen. „Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor dem niemand unschuldig ist.“ (Nahum 1, 3) Durch strenge Gerechtigkeit wird er sein mit Füßen getretenes Gesetz schützen. Und gerade sein Zögern spricht für die Ungeheuerlichkeit der Sünde, die seine Strafgerichte herausfordern, und für die Strenge der Vergeltung, die den Übertreter erwartet.

7. *The Review and Herald, 3. Mai 1881*

Lasse niemanden glauben, er könne ohne ernsthafte, eigene Bemühung, die Gewissheit der Liebe Gottes erlangen. Wenn dem Geist lange Zeit erlaubt wurde, sich nur mit weltlichen Dingen zu beschäftigen, ist es eine schwierige Angelegenheit, die Denkgewohnheiten zu ändern. Was das Auge sieht und das Ohr hört, zieht zu oft die Aufmerksamkeit auf sich und nimmt zu oft das Interesse auf. Aber wenn wir jemals die Stadt Gottes betreten und Jesus in seiner Herrlichkeit sehen wollen, müssen wir uns daran gewöhnen, ihn bereits hier mit dem Auge des Glaubens zu schauen. Die Worte und der Charakter Christi sollten oft Gegenstand unseres Denkens und Redens sein; und jeden Tag sollte einige Zeit insbesondere der andächtigen Betrachtung über diese heiligen Themen gewidmet werden.

Der Große Kampf, S. 567

Und die dahingehenden Jahre der Ewigkeit, werden ihnen reichere und immer herrlichere Offenbarungen Gottes und Christi bringen.

8. *Manuscript Releases, Vol. 7, S. 299*

Wir wurden als eine Schule zusammengebracht und wir müssen begreifen, dass der Heilige Geist, der ebenso eine Person wie Gott ist, durch diese Erde wandert, dass Gott der Herr unser Hüter und Helfer ist. Er hört jedes Wort, das wir äußern und kennt jeden Gedanken des Herzens.